auf den Kopf ein alter Fils gesetzt und in solcher Gestalt mit dem Staupbesen aus der Stadt geschlagen. Zu Niedergörsdorf gehört als Filial das altpreußische Dorf Wölms, in alten Zeiten Welmarsdorf, welches schon 1221 durch Kauf an Kloster Zinna gekommen und seitdem dabei geblieben. Wir kommen jetzt zu den 3 Nonnendörfern.

20.

Kaltenborn.

Ein deutsches Amtsdorf, welches vermuthlich das Rothe in der Urkunde von 1160 ist, und seinen Namen von roden, ausroden, und Born, der Anlegung eines Borns bei dem ersten Anbau erhalten; 1471 kommt es so benannt vor. In seiner Nähe steht noch ein steinernes Kreuz, das mit dem Neumärkischen Ähnlichkeit hat und in der Vorzeit zu einem Merkzeichen geistlicher Prozessionen aus dem Nonnenkloster diente. Merkwürdig ist auch hier der Zigeunerberg, von diesen Vagabunden so genannt, welche sich 1594 hier gelagert, Kaltenborn anzünden wollten, falls die Bauern ihren Prediger nicht absetzten, den sie nicht leiden konnten; sie wurden aber in ihrem bösen Vorhaben von dem Hauptmann zu Jüterbogk und Zinna daran verhindert. Die Emporkirche ließ der Amtmann Steuernagel unter der Regierung des Christian Wilhelm neu bauen; 1696 wurde ein neuer Altar gebaut, 1785 brannte die Kirche ab und wurde 1788 wieder